



Radioiodtherapie (RITh) bei bösartigen Schilddrüsentumoren (Patienteninformation)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

nach Operation eines bösartigen Schilddrüsentumors sind Sie zur Radioiodtherapie zu uns überwiesen worden. Hiermit möchten wir Ihnen eine Erstinformation geben, was Sie im Rahmen der Therapie bei uns erwartet.

Ziel der Radioiodtherapie: Es ist operativ nicht möglich, die Schilddrüse restfrei zu entfernen. Um Ihnen jedoch die Sicherheit geben zu können, dass kein Tumorgewebe mehr nachwachsen kann, soll die Radioiodtherapie dieses Restgewebe komplett beseitigen. Durch verschiedene Voruntersuchungen (z.B. Ultraschall, Szintigraphie) werden wir zunächst die Größe des Restgewebes abschätzen.

Wie wirkt das Radioiod? Das Radioiod wird in Form einer Kapsel verabreicht. Schilddrüsenzellen und in den meisten Fällen auch die Zellen von Schilddrüsentumoren nehmen Radioiod auf. Das Radioiod kann durch seine Strahlung Schilddrüsenzellen zerstören und schont gleichzeitig aufgrund seiner kurzen (wenige mm) Reichweite im Gewebe die benachbarten Organe. Mit dem Blut wird das Radioiod durch den ganzen Körper transportiert und "findet" so die Schilddrüsenzellen überall im Körper, so dass auch Tumorabsiedelungen erfolgreich therapiert werden können.

Ein geringer Teil der Strahlung verlässt den Körper und ist von außen messbar. Dies ermöglicht das Erstellen von Bildern vom gesamten Körper (Ganzkörperszintigraphie) zur Kontrolle des Therapieerfolges.

Von der Wirkung spüren Sie bei der Therapie im Regelfall nichts. Gelegentlich kann es zu einer Schwellung des Schilddrüsen-Restgewebes kommen mit Halsschmerzen. Dies ist jedoch durch Kühlen und Medikamente gut zu behandeln.

Für Patientinnen im gebärfähigen Alter gilt: Eine Behandlung mit radioaktiven Stoffen darf während einer Schwangerschaft nicht durchgeführt werden. Eine Schwangerschaft muss nach Radioiodtherapie für 12 Monate, nach einer Radioioddiagnostik für 4 Monate vermieden werden. Bei männlichen Patienten gilt: Für etwa 4 Monate sollte eine Zeugung vermieden werden.

Bei mir besteht keine Schwangerschaft.

Meine letzte Periode war am: _____

Nebenwirkungen wie Haarausfall oder dauernde Übelkeit, wovon Sie vielleicht bei anderen Tumorpatienten während einer Chemotherapie oder einer Bestrahlung des Körpers von außen gehört haben, treten bei der Radioiodtherapie **nicht** auf. Gelegentlich kann ein Druckgefühl am Hals auftreten, selten kommt es zu vorübergehender Übelkeit und Erbrechen nach Einnahme der Kapsel.

Wegen der Entfernung der Schilddrüse kommt es nach der Operation zu einer **Schilddrüsenunterfunktion**. Dies kann zu einer Gewichtszunahme mit Anschwellen von Fingern, Knöcheln und Gesicht führen. Auch Frieren, eine depressive Stimmungslage, allgemeine Schwäche und Müdigkeit oder eine tiefere Stimme können auftreten. Diese Symptome sind jedoch vorübergehend und verschwinden, sobald Sie Schilddrüsenhormone einnehmen. Bei einer Schilddrüsenunterfunktion ist das Reaktionsvermögen oft verlangsamt, so dass das Führen eines Kraftfahrzeugs bzw. das Arbeiten mit gefahrvollen Maschinen vorübergehend unterbleiben muss.

Die Unterfunktion ist jedoch eine **Voraussetzung**, damit die Schilddrüsenzellen das Radioiod aufnehmen. Daher werden Schilddrüsenhormone erst nach der Radioiodtherapie gegeben und vorbereitend vor jeder erneuten Therapie wieder abgesetzt, alternativ kann bei Kontrollen auch rhTSh eingesetzt werden (in diesem Falle muss Schilddrüsenhormon nicht oder nur wenige Tage lang abgesetzt werden).



Radioiodtherapie (RITh) bei bösartigen Schilddrüsentumoren **(Patienteninformation)**

Langzeitfolgen bestehen darin, dass Sie **lebenslang Schilddrüsenhormone** einnehmen müssen. Die notwendige Dosis wird durch Blutkontrollen regelmäßig geprüft. Weitere Kontrolluntersuchungen hängen vom Ausmaß der Erkrankung ab und sind daher im Einzelfall verschieden.

Da eine geringe Menge Radioiod sich bei der Therapie auch in den Speicheldrüsen anreichert, ist es wichtig, dass Sie den Speichelfluss durch reichliches Trinken und Lutschen von Zitronenscheiben (werden auf der Station verteilt) fördern. Sie schützen sich so vor einer Funktionsstörung der Speicheldrüsen.

Des Weiteren können Anreicherungen des Radionuklids in den Lid- und Tränendrüsen zu dem Gefühl „trockener Augen“ oder zu einem „Tränenträufeln“ führen.

Zur Therapie bösartiger Schilddrüsentumore sind höhere Therapieaktivitäten als bei gutartigen Schilddrüsenerkrankungen erforderlich. Hierdurch können meist nur vorübergehend, gelegentlich aber auch dauerhaft, Fertilitätsstörungen (Unfruchtbarkeit) auftreten, vor allem beim Mann. Auf die Möglichkeit der Kryokonservierung (Kälteaufbewahrung) von Sperma wird hingewiesen.

Aus Büchern oder durch Gespräche mit anderen Patienten haben Sie eventuell gehört, dass es ein erhöhtes Leukämierisiko nach Radioiodtherapie gibt. Dies spielt nur bei solchen Patienten eine Rolle, bei denen die Behandlung außergewöhnlich hohe Gesamtdosen (mehr als 22 GBq = 600 mCi) Radioiod erfordert. Auch kann sich bei hohen Therapieaktivitäten eine Schädigung des Knochenmarks entwickeln. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Erkrankung durch zahlreiche Tumorabsiedelungen ein lebensbedrohliches Ausmaß hat. Für die meisten Patientinnen/Patienten ist dies im Rahmen der bevorstehenden Radioiodbehandlung kein bedeutsames Risiko. Hierüber würden wir Sie gegebenenfalls gesondert aufklären und Vorsichtsmaßnahmen treffen.

Stationärer Aufenthalt

Am Aufnahmetag sollten Sie sich gegen 8:30 Uhr oder zur schriftlich mitgeteilten Uhrzeit auf der Station in der Klinik für Nuklearmedizin melden. Ein kleines Frühstück bis 8 Uhr ist erlaubt: z. B Kaffee/Tee, Toast/Marmelade – jedoch kein Ei, Bauernfrühstück o. Ä., um die Aufnahme der Kapsel nicht zu behindern, Trinken (Kaffee und Tee ohne Zucker, Sprudel, keine Milch) ist jedoch erlaubt und Ihre Medikamente (Schilddrüsen-Medikamente nur nach Absprache) sollen Sie wie gewohnt einnehmen.

Für die Aufnahme benötigen Sie einen roten Krankenseinweisungsschein von Ihrem Hausarzt. Bringen Sie bitte auch alle von Ihrem Hausarzt verordneten Medikamente (z.B. Herz-Medikamente, Hochdruck-Medikamente, Diabetes-Medikamente usw.) in ausreichender Menge mit.

Die Einnahme der Radioiodkapsel erfolgt in der Regel um die Mittagszeit des Aufnahmetages. Nachdem Sie die Therapiekapsel geschluckt haben, unterliegen Sie den gesetzlichen Richtlinien des Strahlenschutzes. Das bedeutet für Sie, dass Sie die nächsten 24 Stunden ständig in Ihrem Zimmer bleiben müssen. Nach 24 Stunden sind Spaziergänge auf der Dachterrasse möglich. Besuch ist aus Strahlenschutzgründen nicht gestattet.



Radioiodtherapie (RITh) bei bösartigen Schilddrüsentumoren **(Patienteninformation)**

Wir messen täglich 1-2x die Menge an Radioaktivität, die sich noch in Ihrem Körper befindet.

Die Entlassung aus der stationären Behandlung wird durch Gesetze geregelt. Die Dauer des stationären Aufenthaltes bei der Behandlung bösartiger Schilddrüsenerkrankungen liegt üblicherweise zwischen 3- 5 Tagen.

Information zur Station

Zum Schluss noch einige Informationen zur Station selbst. Wir haben auf der Station 10 Zimmer mit Dusche, WC, Fernseher und Telefon.

Die Benutzung des Fernsehers und die Benutzung des Telefons sind kostenpflichtig. Auch wenn Sie nur angerufen werden möchten, brauchen Sie eine Chipkarte, die Sie bei der Aufnahme erhalten. Diese muss an einem Automaten, der auf unserer Station aufgestellt ist, mit einem Guthaben aufgeladen werden (mit Euro-Banknoten). Um häufiges Nachladen zu vermeiden, empfiehlt sich ein Mindestguthaben von 15 €. Alle Einheiten, die Sie während Ihres stationären Aufenthaltes nicht verbrauchen, und den Chipkartenpfand bekommen Sie am Ende des Aufenthaltes zurückerstattet.

Ein Handy dürfen Sie auf dem Dachgarten benutzen.

Für den Internet-Zugang bringen Sie bitte einen eigenen Surf-Stick mit auf Station.

Zur Beschäftigung während des stationären Aufenthaltes dürfen Sie sich gerne Radios, Bücher usw. mitbringen. Keiner der mitgebrachten Gegenstände oder Kleidungsstücke ist nach dem stationären Aufenthalt "verstrahlt" und kann somit problemlos mit nach Hause genommen werden.

Wir sind dazu verpflichtet, Ihnen auf Station synthetische (Papier)bettwäsche zur Verfügung zu stellen. Sie können, wenn Sie möchten, eigene Bettwäsche mitbringen. Diese ist nach Beendigung Ihres stationären Aufenthaltes in üblicher Weise zu reinigen und kann dann problemlos weiter benutzt werden. Das gleiche gilt für Handtücher, sofern Sie eigene Handtücher mitbringen möchten.

Wenn Sie noch weitere Fragen haben sollten, wenden Sie sich bitte an den zuständigen Stationsarzt(ärztin) bzw. an die Stationschwester.

Bitte lassen Sie sich unseren „Hausprospekt“ aushändigen



Radioiodtherapie (RITh) bei bösartigen Schilddrüsentumoren **(Patienteninformation)**

Weitere ambulante Kontrolluntersuchungen vor der geplanten stationären Aufnahme:

Termin zur stationären Aufnahme: _____
nüchtern

Fragen an die/den Stationsärztin/arzt:
